

Kleine Anfrage

Kampf um die Medienvielfalt und Medienqualität

Frage von Landtagsabgeordneter Mario Wohlwend

Antwort von Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 04. September 2024

Die Medienförderung in Liechtenstein steht seit Jahren auf der politischen Agenda. Bereits 2019 wurde das Thema im Landtag diskutiert. In dieser Legislatur ist die angespannte Situation deutlich sichtbar: Das traditionsreiche «Liechtensteiner Volksblatt» musste aufgrund wirtschaftlicher Probleme eingestellt werden. Auch der staatliche Radiosender «Radio L» musste 2023 vom Staat saniert werden. Die Ausarbeitung einer Alternativlösung «Überprüfung einer Privatisierung» fand keine Mehrheit im Landtag. Auch die von der Vaterländischen Union geforderte übergeordnete Medienstrategie wurde knapp abgelehnt.

Die Medienministerin warnte davor, dass eine Medienstrategie die dringend notwendige Medienförderung verzögern würde. Nun die abschliessende 2. Lesung der Abänderung des Medienförderungsgesetzes und des Mediengesetzes sowie des Beschwerdekommmissionsgesetzes fehlt noch immer und die Gesetzesinitiative zur Aufhebung des Gesetzes über den Liechtensteinischen Rundfunk steht aufgrund der Unterschriftensammlung auf der heutigen Agenda.

In Liechtenstein sind für das Medienhaus seit dem «Volksblatt»-Aus die Zustellkosten um zirka 30 Prozent gestiegen, was Mehrkosten von CHF 220'000 pro Jahr bedeutet. Auch in der Schweiz spitzt sich die Lage zu: Tamedia und CH Media kündigten Stellenabbau und Druckereischliessungen an.

- * Ab wann können die Medienunternehmen mit einer angepassten und angemessenen Medienförderung rechnen?
- * Wie beurteilt die Regierung die aktuelle Situation der Medienlandschaft in Liechtenstein?

Antwort vom 06. September 2024

Zu Frage 1:

Die neue Medienförderung ist Teil des Medienpakets, welches auch die Neuausrichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Radio Liechtenstein, umfasst. Die zweite Lesung der angepassten Medienförderung ist noch in diesem Jahr geplant, sodass diese für das Kalenderjahr 2025 in Anspruch genommen werden könnte. Sollte jedoch die DpL-Initiative zur Aufhebung des Gesetzes über den Liechtensteinischen Rundfunk in der Volksabstimmung angenommen werden, wäre das System der Medienförderung nochmals zu prüfen.

Zu Frage 2:

Die Medienwelt befindet sich im Wandel. Die Digitalisierung und das veränderte Konsumverhalten gefährden die finanzielle Tragfähigkeit der Medien. Die Werbeeinnahmen wandern ab auf grosse Internetplattformen wie Google, Amazon oder Facebook. Die Zahlungsbereitschaft der Mediennutzer ist klein; der Spardruck in den Medienhäusern gross. Die Folge sind Medienkonzentration und Einbussen bei der Qualität. Auch Liechtenstein ist vor dieser Entwicklung nicht gefeit. Im Frühjahr 2023 wurde die älteste Tageszeitung des Landes, das Liechtensteiner Volksblatt, eingestellt. Mit der geplanten Erhöhung der Medienförderung sowie der Neuausrichtung von Radio Liechtenstein soll daher die liechtensteinische Medienlandschaft gestärkt werden.